

Seite: 17
Ressort: Kronach
Seitentitel: KRONACH

Gattung: Tageszeitung
Auflage: 6.769 (gedruckt) 6.601 (verkauft) 6.633 (verbreitet)
Reichweite: 0,015 (in Mio.)

Familien-Bündnis sagt Armut den Kampf an

Ein Netzwerk aus Experten soll ins Leben gerufen werden. Weiterhin will man bürgerschaftliches Engagement fördern.

Kronach - Beim Frühjahrstreffen des Bündnisses "Familienfreudiger Landkreis" sind die Themen "Armut im Landkreis" und "Zuzug denken - Zuzug bewirken" diskutiert worden. Auch über die "Zielgruppe der Jungen Senior/innen" als Potenzial für neues bürgerschaftliches Engagement wurde gesprochen. Auf Wachstumskurs Die Steuerungsgruppe des Bündnisses wird zukünftig von acht auf zwölf Personen ausgedehnt, besetzt mit Bündnispartnern aus großen Vereinen, den Kommunen, der Landkreis-Verwaltung, Wohlfahrtsverbänden und Kirchen sowie dem Bildungsbereich und Unternehmen. Alljährlich greift das Bündnis, ein Zusammenschluss von mehr als 150 Partner und Führungskräften aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens, aktuelle Themen aus den Gemeinden und Organisationen auf, um sie gemeinsam zu beraten: Wo können wir uns noch familienfreudiger aufstellen? Wie können wir generationenübergreifendes Denken und Handeln im Landkreis fest installieren? Für das Podiumsgespräch zum Thema Armut geladen waren Stefan Löffler, Geschäftsführer des Jobcenters, Gisela Hable aus dem Landratsamt, Christa Körner von der Caritas, Burgunde Brauer vom Diakonischen Werk, Anja Schmidt vom VdK und Hartmut Görtler, der den Gebrauchtwarenmarkt der Diakonie in Kronach leitet. Die intensive Diskussion erbrachte erste Einschätzungen für nächste gemeinsame Schritte im Landkreis. Allen vor-

aus formulierte Stefan Löffler für den Workshop: "Wir benötigen eine Netzwerkplattform, um dieses Thema gezielt für den Landkreis aufzubereiten und die drängendsten und wirkungsvollsten Ansatzpunkte in der Begegnung von Armut herauszufiltern." Birgitta Stauer-Neubauer, Pastoralreferentin in Kronach, ergänzte: "Wenn wir dieses Thema zukünftig in einem Arbeitskreis weiter beraten, dann wäre das eine echte Bereicherung für den Landkreis." Workshop-Leiterin Claudia Ringhoff sicherte zu, dies anzustreben. Bevölkerungsschwund durch Zuzug auszugleichen oder hierdurch gar wieder zu wachsen, war Thema des von BRK-Geschäftsführer Roland Beierwaltes moderierten zweiten Workshops. Nach Rainer Kober würde dieses Ziel erreicht werden, wenn der Zuzug um zehn Prozent gesteigert und Wegzug um zehn Prozent gesenkt werden könnte. Herbert Frank, ein nach Nordhalben zugezogener Nürnberger, erläuterte die von ihm empfundenen großen Vorteile des Lebens "auf dem Lande". Dabei wies er besonders auf das gesunde Umfeld, die wunderbare Natur und die günstigen Immobilienpreise hin. Fazit einer regen Diskussion war, im Sinne des Schlagwortes "Doppelte Lebensqualität zum halben Preis" auf allen Kanälen für die Region zu werben. Aus vielen stichhaltigen Gründen sei hierbei besonders die Zielgruppe der jungen Senioren ins Auge zu fassen. Als weitere Zielgruppe wurden junge Menschen identifiziert, die aus Bildungsgründen ihre Heimat verlassen. Mit die-

sen frühzeitig in Verbindung zu treten und in Kontakt zu bleiben wäre die beste Voraussetzung, ihr Interesse, zum Zeitpunkt der Familiengründung in die Heimat zurückzukehren, wach zu halten. Aktiv, gesund, erfahren, interessiert und zeitlich flexibel - so definiert sich eine optimale Zielgruppe für modernes bürgerschaftliches Engagement. Junge Senioren haben in dieser Hinsicht viel zu bieten. Jürgen Müller von der Zeit-Börse Königsbrunn, einem Tauschring für organisierte Nachbarschaftshilfe, stellte im dritten Workshop das Projekt "Radeln ohne Alter - Das Recht auf Wind im Haar" vor. Ehrenamtliche, allen voraus junge Senioren, bringen mit speziellen Fahrrad-Rikschas bewegungseingeschränkte Menschen zurück aufs Rad, auf die Straße, in Wind und Sonne. Das Modell stammt aus Dänemark, wo inzwischen 200 Rikschas mit rund 1000 Ehrenamtlichen unterwegs sind. Weltweit sind 29 Länder involviert und in Deutschland inzwischen zwölf Initiativen aktiv dabei. Die Teilnehmer des Workshops unter Moderation von Sabine Nuber waren angetan von der innovativen Idee und hatten damit eigentlich schon eine Hauptaussage der Diskussion gefunden: Um "Neue Engagierte" zu gewinnen muss auch "Neues Engagement" möglich sein. Dazu helfen oft Inputs von außen in Form neuer Ideen und die Möglichkeit, erst einmal alles denken zu dürfen.

Wörter: 572